



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Menologium Societatis Jesu Oder Lobsame Bedächtnüß
Deren Patrum Und Fratrum, So Die Societät Jesu mit
Heiligem Leben/ oder Glorwürdigem Todt erleuchtet
haben**

Cöllen, 1708

20. P. Antonius Rubinus.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54677](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54677)

ligkeit und Wohlredenheit / bevorab an Tugenden sehr
 fürtrefflich. Demnach er sich in die Societät begeben / sein
 Jungfräwliche Reinigkeit unverzehrt zu erhalten / ist ihme
 solche Gnad auff wundersahme Weiß ertheilt worden :
 Dann er von den Englen mit Stricken umb die Hüften so
 starck gebunden worden / das man nach mehr als 40. Jahren
 die Warzeichen an seinem Leichnamb augenscheinlich ge-
 sehen. Hatte grosse Mühe und Verfolgung mit höchster Ge-
 dult aufgestanden. Mit gleicher Demuth hat er den König
 erbetten / das er von dem vorhaben / dessen doch seine Ma-
 jestät gänzlich entschlossen war / ihme ein Cardinal Hut
 aufzuwürcken / wolte abstehen. Unter so viel Geschäft und
 Persöhnen / ware er allzeit mit Gott ganz vereiniget / von de-
 me er auch mit einer schier immerwehrender Gab der Weiß-
 sagung begnadet worden.

Der 20 Tag des Merck.

In Jahr 1643. hat sich zugetragen der Todt P. Anto-
 nij Rubini. Er war gebürtig von Turin / einer Statt
 in Piemont / und ist nach den gegen Aufgang gele-
 genen Indien verschickt worden. Als er nach langer umb der
 Seelen Heyl vollbrachter Arbeit / endlich Vifitator in Iapo-
 nia ernennet worden / hat er es für ein Schüldigkeit gehal-
 ten sich Persöhnlich dorthin zu begeben / selbiger durch die
 Verfolgung höchst betrangten Kirchen bezauspringen. Aber
 so bald er angelangt / ist er ergrieffen worden / und inner-
 halb sieben Monat hundert und fünfmal mit eingegosse-
 nem Wasser gepeyniget worden. Letzlich hat er in der peyn-
 lichen Gruben den vierten Tag den Geist seinem Schöpffer
 auffgeben. Er war von sehr strenger Abtödtung / und hohen
 Gebett / in welchem / wie auch sonderlich in dem Heiligen
 Mess : Opffer / er pfliegte mit Stett fließenden Zähren sich
 zu begiesen.

Der